

Vernehmung # 2435



Vernehmung des Hans-Horst HEIMHARD,
durch Mr. Siegmund KAUFFMANN
am 3. Dezember 1947 von 1400 - 1445 Uhr
Requested by: Economic-Ministries Div.
(Mr. Fitzpatrick)
Stenographin: Charlotte Grassler.

F. Sie sind Herr HEIMHARD?

A. Ja.

F. Mit Vornamen?

A. Hans-Horst.

F. Wann geboren und wo?

A. 26. Oktober 1904 in Hagen/Westfalen.

F. Herr HEIMHARD ich möchte Sie zuerst als Zeuge vereidigen.
Wollen Sie bitte aufstehen, die rechte Hand erheben und mir
ansprechen,

Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden,
dass ich die reine Wahrheit sagen, nichts verschweigen und
nichts hinzufügen werde, so wahr mir Gott helfe.

A. (Herr HEIMHARD spricht den Eid nach).

F. Ich habe Sie heute morgen gebeten, eine Lebensgeschichte ab-
zufassen. Haben Sie diese dabei?

A. Ja. (Legt dieselbe vor).

F. Sie waren bis 1937 beim Reichsaachratand?

A. Ich war zuerst in der Dessoenerstrasse bei MEINBERG in Berlin.

F. Was war Ihre Funktion dort?

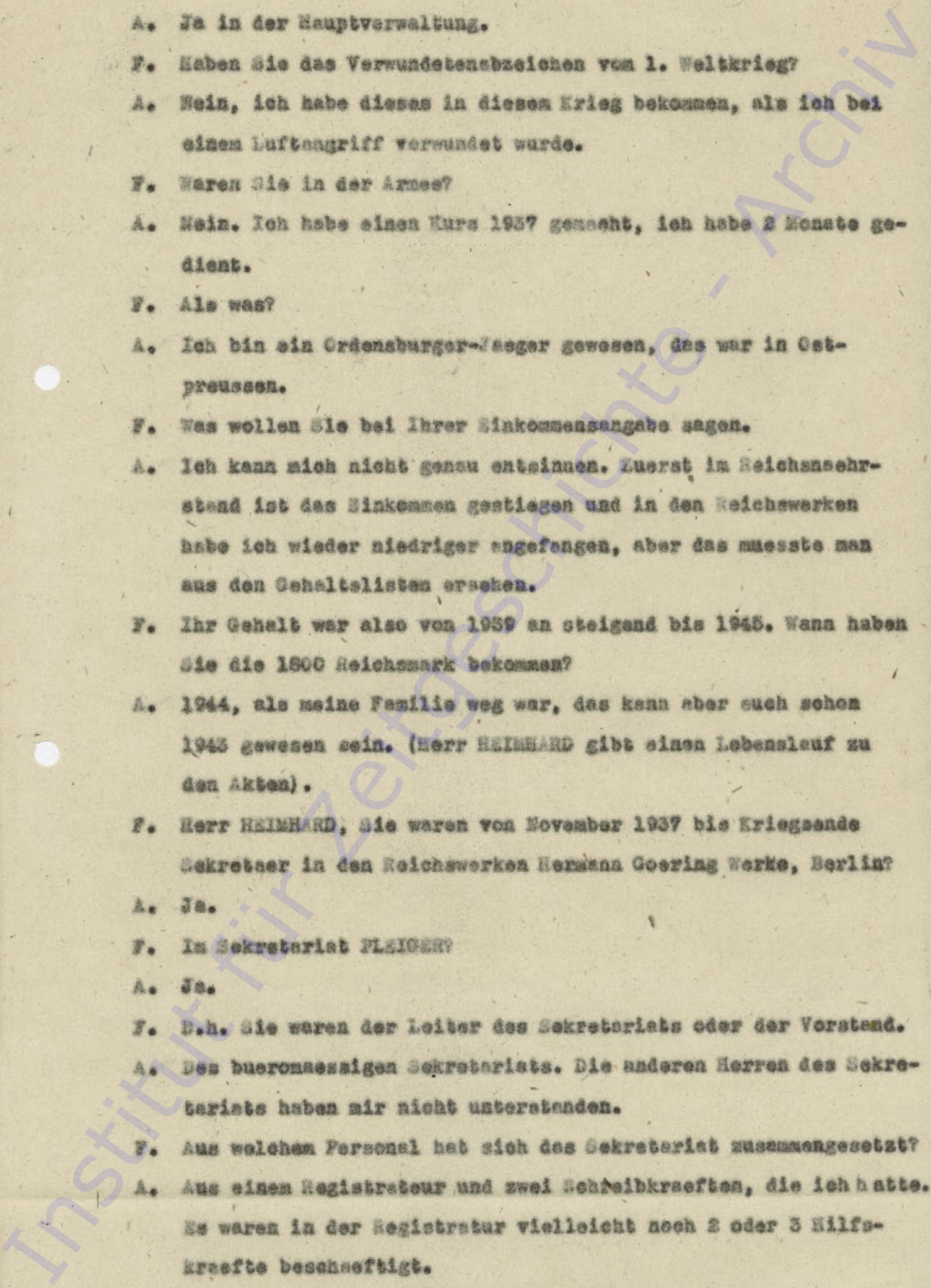
A. Mein bueromaessige Taetigkeit, spaeter im Ernaehrungsministerium
hatte ich dann Vorbereitungen fuer Reisen zu machen.

F. Fuer andere Herren?

A. Ja.

F. Von 1943 bis 1945 waren Sie Verklueftschutzleiter und Abwehr-
beauftragter in Berlin. Das war in den Hermann Goering Werken?

- A. Ja in der Hauptverwaltung.
- F. Haben Sie das Verwundetenabzeichen vom 1. Weltkrieg?
- A. Nein, ich habe dieses in diesem Krieg bekommen, als ich bei einem Luftangriff verwundet wurde.
- F. Waren Sie in der Arme?
- A. Nein. Ich habe einen Kurs 1937 gemacht, ich habe 3 Monate gedient.
- F. Als was?
- A. Ich bin ein Ordensburger-Jäger gewesen, das war in Ostpreussen.
- F. Was wollen Sie bei Ihrer Einkommensangabe sagen.
- A. Ich kann mich nicht genau entsinnen. Zuerst im Reichsanseherstand ist das Einkommen gestiegen und in den Reichswerken habe ich wieder niedriger angefangen, aber das muesste man aus den Gehaltslisten erschen.
- F. Ihr Gehalt war also von 1939 an steigend bis 1943. Wann haben Sie die 1800 Reichsmark bekommen?
- A. 1944, als meine Familie weg war, das kann aber auch schon 1943 gewesen sein. (Herr HEIMHARD gibt einen Lebenslauf zu den Akten).
- F. Herr HEIMHARD, Sie waren von November 1937 bis Kriegsende Sekretär in den Reichswerken Hermann Goering Werke, Berlin?
- A. Ja.
- F. In Sekretariat FLEIGER?
- A. Ja.
- F. D.h. Sie waren der Leiter des Sekretariats oder der Vorstand.
- A. Des bueromaessigen Sekretariats. Die anderen Herren des Sekretariats haben mir nicht unterstanden.
- F. Aus welchem Personal hat sich das Sekretariat zusammengesetzt?
- A. Aus einem Registrateur und zwei Schreibkraefte, die ich hatte. Es waren in der Registratur vielleicht noch 2 oder 3 Hilfskraefte beschaeftigt.
- F. Welche andere Herren haben dem Sekretariat angehört?
- A. Das ist verschieden gewesen, denn es waren manche nicht immer



- da. Dr. v. CARLOWITZ war da.
- F. Wir koennen das der Einfachheit halber zusammenfassen, indem sie bei jedem auch das Arbeitsfeld angeben.
- A. v. CARLOWITZ hatte Presse, Werbung und persoenliche Auftraege, die er von FLEIGER bekam.
- F. In welcher Hinsicht haben sich die persoenlichen Auftraege erstreckt?
- A. Das ist nun verschieden gewesen. Er hat FLEIGER oefters auf Reisen begleitet und hat denn irgendwelche Ausarbeitungen gemacht, fuer die FLEIGER keine Zeit hatte.
- F. Waren diese Auftraege auf ein bestimmtes Feld beschraenkt, oder auf das Gesamtinteresse von FLEIGER?
- A. Nur soweit es die Reichswerke betraf. Dann war ferner Dr. WOLF da fuer die Konzernfragen.
- F. Waren das persoenliche Fragen, technische Fragen usw.?
- A. Persoenliche Sachen.
- F. Auch Personalsachen?
- A. Nein nicht. Er unterstand Herrn WEINBERG und hatte die Vorbereitungen zu Aufsichtersitzungen zu machen.
- F. Hatte er auch Berichte zu machen?
- A. Ich weiss nicht, ob er die gemacht hat oder ob die von DELIUS ausgingen.
- F. Wer war weiter dort?
- A. Dann hat zeitweilig Herr Dipl. Ing. BRAUSE fuer bergmaennische Fragen mitgearbeitet. Herr BARFUESS fuer das Werk Oederberg. Soll ich auch meinen Bruder hereinnehmen, der hatte mit Berlin nichts zu tun.
- F. Nein das ist nicht noetig.
- A. Das waren eigentlich die Herren, dann gehoerte noch der Flugzeugfuhrer dazu.
- F. FLEIGER hatte sein eigenes Flugzeug gehabt?
- A. Ja, vom Werk aus.
- F. Wer war Fraeulein MIERAU?
- A. Die unmittelbare Sekretuerin von FLEIGER.

F. Concerte Fraulein WIERAU zum Sekretariat?

A. Ja, aber nicht mir unterstehend.

F. Was war Ihre direkte Funktion?

A. Meine Funktion war eigentlich der Ablauf der gesamten Buero-tastigkeit, also Telefonate, soweit sie ueber mich liefen. Es war so, dass das Telefonnetz von FLEIGER sehr stark ueberlastet war und s o gingen die Gespraechen zu mir. Dann hatte ich die Post, soweit sie die Reichswerke betraf. Ich machte die Postvorlage bei FLEIGER.

F. Heben Sie die Post in irgendwelcher Hinsicht sortiert?

A. Sofern die Post von mir aus als wichtig oder unwichtig gesehen wurde. Es kamen auch Postsachen zu uns, die unmittelbar den Einkauf betrafen und die dorthin geleitet werden konnten, usw.

F. Desweiteren hatten Sie Anmeldungen fuer Unterredungen zu machen?

A. Die machte meistens Fraulein WIERAU. Es kam auch vor, dass von den Werken die Wuensche kamen, Herrn FLEIGER zu sprechen und sich an mich wenden. Es war nicht so e traef organisiert, dass es getrennt war.

F. Wie hat sich die Arbeitsweise mit FLEIGER abgewickelt? Ich meine Ihre persoenlichen Beziehungen, wie Sie gearbeitet haben?

A. Meint war es so, dass FLEIGER sehr stark in Anspruch genommen war, sodass ich nicht jeden Tag Gelegenheit hatte, die Post vorzulegen. Im uebrigen war FLEIGER oft auf Reisen, er war sehr stark in Anspruch genommen durch den Aufbau der Werke und durch die Inbetriebnahme derselben.

F. Wie sind Sie zu FLEIGER gekommen?

A. Ich habe in meinem Lebenslauf schon erwaehnt, dass ich 1937 aus dem Reichswehrstand ausschied, um mich der Landwirtschaft zu widmen auf elterlichen Hof. Da Herr FLEIGER damals einen Bueroemann suchte, bin ich zu ihm gekommen.

F. Durch die Vermittlung von WEINBERG?

A. Sicher, da dieser mich durch den Reichensehrstand her kannte.

F. Wie war die Beziehung von Sekretariat FLEISCHER, Berlin mit den anderen Sekretariaten, wie Salzgitter, Linz usw?

A. Die Beziehung war, sagen wir mal, auch nur bueremaessiger Art und wenn FLEISCHER was wissen wollte, vor allen Dingen auf technischen Daten, dann wurden die von den Sekretariaten angefordert, also ueber die unmittelbare betriebliche Fuehrung, soweit es die Fachkreaefte beurteilen konnten. Meistens machte es FLEISCHER mit den Betriebsleitern, den Werkdirektoren selbst.

F. Nun Ihr Bruder hat das Sekretariat in Salzgitter geleitet?

A. Ja.

F. Was war seine Funktion dort?

A. Seine Funktion war eigentlich nur nachrichtemaessig, er hatte Produktionszahlen durchzugeben, das lief bei ihm zusammen. FLEISCHER wollte jeden morgen die Vorlage des statistischen Materials.

F. Musste er auch Vorlage der Arbeiterzahlen machen?

A. Das wurde von der Abteilung Gefolgschaftswesen gemacht. Mein Bruder machte lediglich Betriebsberichte.

F. Er machte lediglich Berichte an der Produktion?

A. Ja.

F. Brauchte man nicht den Arbeiterstand, die Arbeiterzusammensetzung?

A. Nein.

F. Haben Sie die Berichte in Berlin jeden Tag erhalten?

A. Ich habe sie zuerst erhalten, hernach sind sie unmittelbar an die statistische Abteilung gekommen und die hat das zusammengestellt.

F. Wer war der Leiter der statistischen Abteilung?

A. MUELLER.

F. Kennen Sie den Vornamen?

A. Weiss ich leider nicht. Ich glaube er ist noch in Watenstedt.

F. Da sind die Berichte von den einzelnen Werken oder Teilen der

Werke gekommen?

A. Ja.

F. Die hat Ihr Bruder zusammengestellt?

A. Ja und zur Vorlage gebracht. Das waren Berichte ueber den Kohlensingang, die Produktion der Hochoefen usw.

F. Ist die Vorlage durch Ihr Buero gegangen?

A. Ja, nicht immer, mitunter auch an Frauulein MIERAU.

F. Welch andere Berichte hat Herr FLEIGER zunaechst taeglich erhalten, abgesehen von Produktionszahlen?

A. Taeglich eigentlich nur diese.

F. Welch andere woechentlich, monatlich?

A. Berichte eigentlich weniger.

F. Statistiken?

A. Das waren diese. FLEIGER war Betriebsmann, sodass er diesen Betriebsbericht wollte.

F. Wann hat FLEIGER die Arbeiterstandmeldungen zur Vorlage bekommen?

A. Die kamen, glaube ich, monatlich.

F. Von wem wurden diese gefertigt?

A. Von MEINBERG.

F. Fuer Watenstedt?

A. Nein, fuer alle Betriebe.

F. D.h. fuer den ganzen Hermann Goering Werke Komplex?

A. Das war die Zentrale fuer alle Betriebe.

F. Bedeutet das Linz, Braunschweig usw.?

A. Ja.

F. Die haben ihre Berichte zu MEINBERG geschickt?

A. Ich glaube, dass sie an diesen gingen. Ich weiss nicht, ob die technischen Daten ueber das technische Buero Dr. LUETH liefen und die bergmaennischen Sachen ueber das Buero Dr. KNEBE.

F. Sind die Arbeiterstandmeldungen monatlich gekommen?

A. Ich glaube, die sind in den Monatsberichten darin gewesen.

F. Koennen Sie sich der Untergruppierungen dieser Arbeiterstand-

- meldungen entsinnen?
- A. Nein. Ich weiss nur, dass die Auslaenderzahl ziemlich hoch war.
- F. Und Kriegsgefangene?
- A. Zahlen kann ich leider nicht sagen. Die Auslaender waren glaube ich, alle zusammengefasst.
- F. Abgesehen davon, da mussten noch Berichte und Material in Watenstadt sein?
- A. Ja, die dort von der Abteilung Gefolgschaftswesen zusammengefasst waren.
- F. Das war unter MEINBERG?
- A. Ja.
- F. Wer hat das Gefolgschaftswesen unter MEINBERG gehabt?
- A. Der hiess JOHNS.
- F. Kennen Sie diesen, was fuer ein Mann war er?
- A. Ich habe diesen wenig kennengelernt und wenig gesprochen mit ihm.
- F. Ich meine, welches Alter er hatte?
- A. Ich schatze ihn auf funfzig Jahre.
- F. Welche Statur?
- A. Unterstutz.
- F. War er kraeftig?
- A. Ja, er war ziemlich kraeftig.
- F. Von wo her ist er gekommen?
- A. Ich glaube von JO.
- F. Wissen Sie noch, wann er gekommen ist?
- A. Kann ich mich nicht entsinnen. Er kann erst gekommen sein, als sein Vorgaenger Soldat wurde.
- F. Wer war das?
- A. Das war Dr. ROCHOLL. Ich weiss nicht, wann das gewesen ist.
- F. Wann haben Sie JOHNS zuletzt gesehen oder von ihm gehoert?
- A. Ich habe von ihm gehoert im Lager, als ich interniert war in Steinschle bei Federborn.
- F. Ist das dasselbe wie Eselheide?

- A. Das ist ein Nachbarlager.
- F. JOERNS war dort?
- A. Nein, er ist nicht da gewesen. Ich habe gehoert, dass er in Becklinghausen gewesen war, dass JOERNS entlassen war, das ist gewesen 1945 oder 1946.
- F. Wo war JOERNS beheimatet ?
- A. In der Gegend von Salzgitter, ob er da wohnte, weiss ich nicht, ich glaube, er ist mit seiner Familie dorthin gezogen. Aus meiner Taetigkeit kenne ich ihn sehr wenig.
- F. ROCHOLL wurde zum Militaer eingezogen, wissen Sie was weiterhin mit ihm geschehen ist?
- A. Ich glaube er hat nach Westfalen geheiratet, ob er da hingegangen ist, weiss ich nicht. Er war mit einer Tochter eines Industriellen verlobt.
- F. Wer war das und wo?
- A. Das war eine Dame aus Hesterberg/Westfalen.
- F. Was waren die Aufgaben, die Herr ROCHOLL und spaeter Herr JOERNS in Gefolgschaftswesen hatte?
- A. Ich habe zu wenig Uebersicht ueber die Aufgaben beider Herren gehabt. Ich habe mich um deren Taetigkeit nicht gekueert.
- F. Haben die Herren nicht auch ihre Berichte durch Sie zu FLEIGER geschickt?
- A. Nein.
- F. Kennen Sie SCHERER-KENNINGS?
- A. Ja.
- F. Vorname Rudolf?
- A. Es ist moeglich, aber ich kann es nicht sicher sagen.
- F. Was war seine Funktion?
- A. Verkaufswesen.
- F. Und?
- A. Einkauf wohl auch. Ich glaube aber, zunaechst doch nicht, denn der Einkaufschef war schon da, als SCHERER-KENNINGS kam.
- F. Wie ist es mit dem sogenannten Verbandswesen?
- A. Das gehoerte zum Verkaufswesen.

RESTRICTED

-9-

F. Er war in Berlin?

A. Ja und sehr viel auf Reisen. Sein Dienstsitz war in Berlin.

F. Wie lange war er dort?

A. Bis zum Schluss. Wenn ich sage bis zum Schluss, dann meine ich, dass Teile der Verwaltung gegen Ende des Krieges aus luftschutztechnischen Gründen im Salzgittergebiet waren.

F. Ist er nicht nach Oberschlesien gekommen?

A. Nein, ist mir nicht bekannt.

F. Wissen Sie, wo SCHIEK-HEWINGS heute ist?

A. Es soll im Salzgittergebiet sein, in Hohenrode.

F. Ist er verheiratet?

A. Ja, hat 2 Kinder. Er hat früher in Berlin gewohnt und ist dort ausgezogen.

F. Kennen Sie LAUBENHEIMER?

A. Ja.

F. Was war seine Funktion?

A. Er hat die Abteilung Stein u. Erden gehabt, also sagen wir mal, zuerst eine Ziegelei gebaut, dann.... er ist schon lange bei den Reichswerken gewesen.

F. Hatte er auch Schlackenverwertung?

A. Ja.

F. Er war in Berlin?

A. Nein, er war im Salzgittergebiet ansässig.

F. Wie alt ist er?

A. Ende Vierzig.

F. Seine Grösse?

A. Er ist schlank und grösser als ich.

F. Wissen Sie, wo LAUBENHEIMER heute ist?

A. Soll auch im Salzgittergebiet wohnen.

F. Wissen Sie, wo sich heute noch Berichte und Dokumente der Hermann Goering Werke im Salzgittergebiet befinden?

A. Wahrscheinlich in Hannoverische Treue II, das war das Ausweichlager. Das ist eine Schichtenanlage im Salzgittergebiet. Soweit die Berliner Buero verlagert waren, waren Sie dort. Ich bin

RESTRICTED

00009

einmal bevor ich INEASE interniert wurde da gewesen und da sah es wuest aus. Ich bin auch mal mit einem amerikanischen Offizier da gewesen, der Material gesucht hat, hauptsaechlich statistisches Material. Es war schwer wieder etwas zu finden, da das Gebaeude ausgebrannt war.

- F. Haben Sie Kenntnis von Leuten, die heute noch dort sind?
- A. Aus der fruheren Taetigkeit Herr PRADSE und auch Herr MEIER.
- F. Was hat der getan?
- A. Ist Bergmann und fuer die Erzaeuerung verantwortlich gewesen. Dr. STRICKROFF, der hatte fruher das Buero Wasser und Energieversorgung und dann hatte er auch die ganzen kommunalpolitischen Dinge zu bearbeiten. Wie ich neulich hoerte, ist er als Braunschweiger Finanzminister sehr stark in Anspruch genommen, sodass er die Taetigkeit wohl nur noch am Rande ausfuehrt. Und dann noch Dr. HOFFMANN, der fruheres Stahlwerkchef. Sonst wuesste ich keinen.
- F. Sind noch Leute da, die in Gefolgschaftswesen gearbeitet haben unter HEINERICH?
- A. Ich wuesste nicht, doch einer Dr. GOTTING, der Gueterdirektor.
- F. Das ist genuegend fuer heute. Wollen Sie mir bitte eine kleine Aufzeichnung machen ueber das Sekretariat FLEIGERS, ungefaehr wie wir es besprochen haben. Sie koennen auch ins einzelne gehen, z.B. die Personen nennen, die Arbeitseinteilung, speziell ihre Funktion, die Arbeit mit FLEIGER usw. Ich glaube nicht, dass ich Sie vor morgen Mittag sehen kann. Dann koennen Sie sich ferner Gedanken machen ueber FLEIGERS Position.
- A. Ja wohl.

25-1063-11

Interrog v. 4.12.47

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Vernehmung # 2455 A



Vernehmung des Hanss-Horst HEIMHARD,
durch Mr. Siegmund KAUFFMANN
am 4. Dezember 1947 von 1400 - 1430 Uhr
Requested by: Econom-Ministries Div.
(Mr. Fitzpatrick)
Stenographin: Charlotte Grasser.

- F. Es erscheint Herr Hanss-Horst HEIMHARD, geboren am....
- A. 26. Oktober 1904.
- F. Herr HEIMHARD aufgrund des Lebenslaufes, den Sie gestern eingereicht haben, habe ich eine Eidesstattliche Erklärung gemacht. Wollen Sie dieselbe bitte genau durchlesen, ob sie der Richtigkeit entspricht.
- A. Jawohl. (HEIMHARD liest die Erklärung durch, nimmt einige Korrekturen vor und unterzeichnet dieselbe).
- F. Herr HEIMHARD Sie schwören, dass die soeben unterzeichnete Erklärung der Wahrheit entspricht.
- A. Jawohl.
- F. Ich gegenzeichne nunmehr.
Haben Sie mir eine kleine Ausarbeitung ueber das Sekretariat FLEIGERS angefertigt?
- A. Jawohl. (Legt die Ausarbeitung vor).
- F. Wann ist PRAUSE einberufen worden?
- A. Kann ich leider nicht sagen, das kann 1942 oder 1943 gewesen sein, es ist mir nicht genau erinnerlich.
- F. Und wann ist BARFUSS versetzt worden?
- A. Ist mir auch nicht mehr erinnerlich. Die Herren waren viel unterwegs und deshalb weiss ich es nicht mehr.
- F. Was waren die technischen Fragen, die BARFUSS behandelte?
- A. Die waren verschieden, die wurden unmittelbar von FLEIGER gegeben. Ich kann auch darueber keine naeheren Einzelheiten sagen, weil die nicht ueber mich geleitet wurden.
- F. Der Name Ihres Bruders ist Jochen?
- A. Hanss-Joschim.

- F. Ich komme auf das vielleicht noch zurueck.
- A. Jawohl.
- F. Herr HEIMHARD Sie haben Herrn FLEIGER in die Slowakei begleitet 1942 und 1943.
- A. Ja.
- F. War das wo er in das Sanatorium ging?
- A. Ja.
- F. Warum haben Sie ihn begleitet?
- A. Er wollte jemand mithaben, ausserdem habe ich 1943 den Unfall bei einem Luftangriff gehabt und war gesundheitlich nicht sehr auf der Hoche, sodass ich mich einige Tage erholen sollte.
- F. Haben Sie fuer FLEIGER dort gearbeitet?
- A. Nein, wir haben nur Speziergaenge unternommen, es war weiter nichts.
- F. Aber MEINBERG ist doch mal zu Besuch gekommen?
- A. Ja, der ist mal dort gewesen.
- F. Was ist da besprochen worden?
- A. Das weiss ich nicht.
- F. Waren Sie denn nicht zugegen?
- A. Wir sind bei den Mahlzeiten zusammen gewesen, was besprochen wurde, entzieht sich meiner Kenntnis. Dass irgendwelche Dinge besprochen wurden, glaube ich nicht.
- F. Entweder wissen Sie es oder nicht?
- A. Nein, es ist mir nicht gelaefig.
- F. Ueber den Einsatz tschechischer Arbeiter hat FLEIGER nicht mit Ihnen darueber gesprochen?
- A. Nein.
- F. Nun, Sie waren von 1943 bis 1945 Werkabwehrbeauftragter in Berlin. Was war Ihre Funktion dort?
- A. Ich habe es uebernommen, nachdem mein Vorgeaenger Soldat wurde. Es waren Aufgaben, die uns von der Wehrmacht gegeben wurden, das Ausweiswesen im Gebaude, dann die Verschlussachen sicher zu stellen, also die Moeglichkeit fuer alle Abteilungen die Geheimachen in Stahlschraenzen unterzubringen usw.

- F. Sie verstehen unter Verschlussachen Geheimsachen?
- A. Ja, die leider auch sehr umfangreich waren. Das waren eigentlich die Hauptaufgaben. Auslandsreisen mussten genehmigt werden, es war auch ein beschränkter Kreis von Herren zugelassen fuer Auslandstelefone, dann wurde eine Warnkartei gefuehrt ueber Firmen, die kaufmaennisch nicht in Ordnung waren. Das waren so die Aufgaben.
- F. Haben Sie nicht auch Meldungen zu machen gehabt ueber Arbeitsvernachlaessigungen?
- A. Nein.
- F. Ist das nicht im Aufgabenbereich des Abwehrbeauftragten gelegen?
- A. Nein, ich habe keine bekommen.
- F. Wer war der Abwehrbeauftragte in Salzgitter?
- A. Ein Herr Buchemann. Das Aufgabengebiet dort ist mir nicht bekannt, weil einzelne Betriebe auch ihre eigenen Abwehrbeauftragten hatten.
- F. Kennen Sie den Vornamen von BUEHNEMANN?
- A. Leider nein.
- F. Ich habe hier ein Dokument, das ist von den Hermann Goering Werken, Buero des Abwehrbeauftragten ausgegangen und unterschrieben und die Unterschrift ist nicht leserlich. Da ist V. Bu....., ist das vielleicht BUEHNEMANN.
- A. Das kann sein.
- F. Hat der gekuerzt unterschrieben?
- A. Ich kenne seine Unterschrift nicht.
- F. Kennen Sie Direktor BECKENBAUER?
- A. Ja, das war der Leiter des Erzbergbaues.
- F. In Ringelheim?
- A. Die Dienststelle war fruher in Ringelheim. Er war der Leiter des Erzbergbaues Salzgitter.
- F. Er ist bis Ende dageblieben?
- A. Jawohl.
- F. Wissen Sie, wo er heute ist?

- A. Er soll noch dort in der Gegend sein, er wohnte in Gebhardts-
hagen.
- F. Wie alt ist der Mann?
- A. Vielleicht Anfang oder Mitte der Fuenfzig.
- F. Gross, klein?
- A. Ziemlich stabil, ungefaehr 150/180 Pfund.
- F. Wissen Sie wo BUEHNEMANN heute ist?
- A. Nein, habe nie etwas von ihm gehoert.
- F. Wie lange war BUEHNEMANN dabei?
- A. Das hat in Salzgitter oefters gewechselt, das kann ich nicht
sagen, BUEHNEMANN war jedenfalls der letzte Abwehrbeauftragte.
- F. Nun z.B. BUEHNEMANN machte Berichte ueber Arbeitsvernach-
laessigungen. Anscheinend ist das im Arbeitsbereich des Abwehrbee-
auftragten gewesen. Wissen Sie etwas ueber solche Berichte?
- A. Nein, solche habe ich nie gesehen.
- F. Ein anderer Bericht ging an Dr. BRAND in Ringelheim, der muss
unter BECKENBAUER gearbeitet haben.
- A. BRAND ist mir nicht bekannt. Doch jetzt faellt mir ein, das
ist der Vorgaenger von BECKENBAUER, er lebt nicht mehr. Er
hat nicht unter BECKENBAUER gearbeitet. Der erste ~~KIRCHNICK~~
hiess KIRSCHNIOCK und dann kam BRAND und dann wohl BECKEN-
BAUER.
- F. Was wissen Sie ueber die Arbeitserziehungslager?
- A. Ich habe gehoert, dass in der Gegend von Braunschweig eines
bestanden hat. Naechere Einzelheiten sind mir darueber nicht
bekannt.
- F. Aus welchem Anlass haben Sie das erfahren?
- A. Weil mal einer unserer Herren da gewesen ist, ein Dr. HOFMANN
der verhaftet worden ist und PLEIGER hat sich bemueht, diesen
frei zu bekommen.
- F. Warum ist HOFMANN hingekommen?
- A. Da waren Geschichten mit Lebensmitteln.
- F. Nun, ich habe eine Menge Berichte von Arbeitsverweigerungen
von nachlaessigen Arbeitern hier und die sind in die Arbeits-

- erziehungslager gekommen. Wie sind die eingewiesen worden?
- A. Das vermag ich nicht zu beurteilen.
- F. Sie haben gestern angegeben, dass die taeglichen Produktionsbericht FLEIGER vorgelegt wurden.
- A. Ja.
- F. Wann hat eigentlich die Produktion in Watenstedt angefangen?
- A. Die Produktion hat angefangen 1939 mit anlaufen des ersten Hochofens. Im Bergbau war wahrscheinlich die Foerderung etwas frueher, die eigentliche Verhaettung ist im Oktober 1939 begonnen worden.
- F. Da wurde der erste Hochofen angeblasen?
- A. Ja.
- F. Haben Sie da ungefaehre Produktionszahlen im Gedaechnis?
- A. Nein, leider nicht. Ich moechte mich da nicht auf Zahlen festlegen, die mir nicht gelaeufig sind.
- F. Wie ist das Anlaufen der Produktion weitergegangen in Watenstedt?
- A. Mit der Fertigstellung der einzelnen Betriebseinheiten wurden nach und nach mehr Hochoefen, das Stahlwerk und das Walzwerk in Betrieb genommen.
- F. Koennen Sie sich da fuer einzelnen Betriebe mit der Zeitfestsetzung entsinnen, nur ungefaehr.
- A. Das kann ich leider nicht mehr.
- F. Wann ist die Vollproduktion angelaufen?
- A. Die war eigentlich noch gar nicht. Es war nur die erste Aufbaustufe erreicht, die Vollproduktion ist eigentlich nicht erreicht worden.
- F. Wann ist die erste Aufbaustufe erreicht worden?
- A. Vielleicht 1944.
- F. Wer hat die finanziellen Dinge fuer FLEIGER bearbeitet?
- A. Dr. DELIUS, Vorstandmitglied.
- F. Ich habe die Dokumente fuer die FLEIGERsche Stellung noch nicht zusammen.
- A. Ja.

F. Wir müssen also noch warten, dann will ich Sie morgen wieder sehen.

A. Ja.

153-18

list roll v. 4.12.47

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV
1948/56

EIDESSTATTLICHE ERKLÄRUNG

Ich, Hanso Horst HEINHARD, zur Zeit in Nuernberg, nachdem ich darauf aufmerksam gemacht worden bin, dass ich mich wegen falscher Aussagen strafbar mache, stelle hiermit unter Eid freiwillig und ohne Zwang folgendes fest:

Lebenslauf

1. Vor- und Ausbildung:

Ich wurde am 26. Oktober 1904 zu Hagen in Westfalen als Sohn eines Bauern geboren. Ich besuchte die Volksschule und das Gymnasium und machte 1924 mein Abitur in Heidelberg.

2. Berufslaufbahn:

Von 1924 bis 1926 theoretische und praktische Vorbereitung fuer die Forsterei (wegen Aufnahmesperre nicht in den Staatsforst-Dienst aufgenommen). 1927 bis 1933 landwirtschaftliche Ausbildung und administrative Taetigkeit auf landwirtschaftlichen Betrieben in Ostpreussen und ^{an} ~~am~~ elterlichen Gut. 1933 bis 1937 Bauernangestellter beim Reichslandbund und Reichsnachstand. Von Mai bis November 1937 in der elterlichen Landwirtschaft taetig. Von November 1937 bis 1945 Sekretar bei den Reichswerken Hermann Goering in Berlin (Sekretariat FLEIGER)

3. Politische Laufbahn:

1931 Eintritt in die Partei und SA, 1934 in die SS als Ehrenfuhrer aufgenommen. (Letzter Dienstrang SS Obersturmbannfuhrer). Im Agrarpolitischen Apparat war ich Hauptstellenleiter ohne Dienststelle. 1937 in der SS ^{festm.} ~~Urlaub~~ und als Hauptstellenleiter ausgeschlossen. 1943 - 1945 Werksluftschuttsleiter und Werksabwehrbeauftragter in Berlin, Albrecht-Achillesstrasse.

4. Orden und Ehrenzeichen:

Verwundeten-Abzeichen, Kriegsverdienstkreuz II. und I. Klasse, Dienstauszeichnung in Bronze.

5. Einkommen:

Von 1933 ab mit ca RM 600.-- monatlich bis 1943 mit ca RM 1800 monatlich ansteigend.

6. Reisen ins Ausland nach 1933:

Zwei Reisen fuer ca. 14 Tage in den Jahren 1942/43 zur Begleitung von Herrn PLEIGER in die Slowakei.

7. Familienstand:

Seit Oktober 1901 verheiratet mit Edith, geborene SCHULE, drei Kinder im Alter von 4 - 14 Jahren, Wohnort Hofen Hof bei Ueffingen, Kreis Wolfenbuettel.

Von 1945 bis Mai 1947 interniert in Stauschle bei Paderborn.

Ich habe jede der 2 (zwei) Seiten dieser Erklaerung unter Eid sorgfaeltig durchgelesen und eigenhaendig gegengeseichnet, habe die notwendigen Korrekturen in meiner eigenen Handschrift vorgenommen und mit meinen Anfangsbuchstaben gegengeseichnet und erklare hiermit unter Eid, dass ich in dieser Erklaerung nach meinem besten Wissen und Gewissen die reine Wahrheit gesagt habe.

H. H.
Hanns Horst WEINHARD
Signature of deponent

Sworn to and signed before me this day of December 1947
at Palace of Justice, Nuremberg, Germany, by Hanns Horst
WEINHARD, known to me to be the person making the above affidavit

S. V.
Gygmund KAUFFMANN, Interrog.
US. Civilian AGO # 441015

Office of Chief of Counsel to
War Crimes U.S. War Department

Interrog. v. 5.12.47

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Vernehmung # 2455 B

Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV

1948/56

Vernehmung des Hanns-Horst HEIMHARD,
durch Mr. Siegmund KAUFFMANN
am 5. Dezember 1947 von 1400 - 1445 Uhr
Requested by: Econom-Ministries Division
(Mr. Fitzpatrick)
Stenographin: Charlotte Grasser.

- F/ Es erscheint Herr Hanns-Horst HEIMHARD, geboren am....
- A. 25. Oktober 1904.
- F. Herr HEIMHARD wir haben gestern ueber den Fall HOFMANN gesprochen.
- A. Ja.
- F. Wollen Sie mir noch naechere Einzelheiten darueber geben?
- A. HOFMANN hatte eine Beugesellschaft, ich glaube die hiesse Negrelli und hatte ihren Hauptsitz, glaube ich, in Wien und in Salzgittergebiet eine Dienststelle. HOFMANN wurde verhaftet von der Geheimen Staatspolizei. Der Grund war, wie mir erzahlt wurde, dass er mit Lebensmittelgeschichten zu tun hatte. Er ist daraufhin eingesperrt worden in dieses Arbeitserziehungslager.
- F. Er war Direktor?
- A. Ja, ich glaube es war eine GmbH und er war dort Geschäftsfuehrer, von Haus aus war er Techniker.
- F. Wie hat FLEIGER davon erfahren?
- A. Kann ich nicht sagen.
- F. Aber diese Faelle sind ihm immer berichtet worden.
- A. Ich weiss nicht, wie es an FLEIGER kam.
- F. Ist Ihnen bekannt, ob FLEIGER solche Faelle berichtet worden sind?
- A. Nein, das ist mir nicht bekannt. Ich weiss nur den Fall, weil Sie mich gestern danach fragten. Ich kann auch nicht sagen, wie lange HOFMANN weg war, jedenfalls ist er durch die Initiative von FLEIGER herausgekommen.

F. Was hat FLEIGER da gemacht?

A. Das weiss ich nicht.

F. Hat die Firma Negrelli fuer die Hermann Goering Werke gearbeitet?

A. Es war eine Tiefbaufirma, die gehoerte uns, mit wieviel % weiss ich nicht.

F. Wir haben auch schon darueber gesprochen, dass Sie die Post Barra FLEIGER vorgelegt haben.

A. Ja.

F. Die Auslese ob wichtig oder unwichtig ist Ihnen ueberlassen gewesen?

A. Die Post lief bei der Hauptpoststelle ein und wurde da entweder in die verschiedenen Abteilungen oder zu mir gegeben. Das wurde von untergeordneten Personen gemacht. Es kam auch zu mir ein Teil Post, die an die Abteilungen weitergeleitet wurde und es kam auch Post unmittelbar an die Abteilungen.

F. Hat FLEIGER alles das was an ihn adressiert war gesehen?

A. Nein.

F. Wie haben Sie die Auslese geschaffen?

A. Dass es abteilungsweise zugestellt wurde nach Sachgebieten.

F. Welches waren die Grundlagen fuer die Auslese der Post, die FLEIGER vorgelegt werden musste?

A. Darueber waren eigentlich keine Bestimmungen von ihm getroffen worden.

F. Nach welchen Grundsuetzen haben Sie es ausgefuehrt?

A. Nach der Notwendigkeit, so wie ich sie glaubte ueberblicken zu koennen.

F. Da muessen Sie einen guten Einblick in die tatsaechlichen Geschehen des Konzerns gehabt haben.

A. Da ist eine ganze Menge durchgelaufen. FLEIGER war kein Briefleser und Briefschreiber, er machte viel/muendliche Ruecksprache.

F. Wie war es mit Berichten und Statistiken, die eingelaufen sind. Ist da eine Auslese gemacht worden?

- A. Fuer die taeglichen Berichte interessierte sich FLEIGER stark, weil es technische Berichte waren.
- F. Und wie war es mit anderen Berichten?
- A. Die konnte er nicht alle durcharbeiten.
- F. Nach welchen Grundsuetzen wurden die eingesandt, nach Ihrem Gutdanken?
- A. Die wurden zum Teil ihm vorgelegt, zum Teil registerraessig abgelegt.
- F. Welche Berichte wurden ihm vorgelegt?
- A. Monatsberichte. Ich habe nicht Berichte allein vorgelegt, auch andere Herren haben Berichte vorgelegt, z.B. Dr. BELIUS auf seinem Gebiet. Ich hatte zu achten, dass die Tagesberichte ihm vorgelegt wurden.
- F. Sind die Monatsberichte vorgelegt worden?
- A. Die sind wohl vorgelegt worden, das war die Wiederholung der Tagesberichte.
- F. Sie sagten, die Arbeiterstandmeldungen sind in den Monatsberichten darin.
- A. Ja die waren in den Monatsberichten.
- F. Dann ist der Monatsbericht doch keine Wiederholung der Tagesberichte.
- A. Ja das stimmt.
- F. Hat FLEIGER die Aufsichtsratsitzungsprotokolle bekommen?
- A. Die Protokolle hat er bekommen und ich glaube auch unterzeichnet. Die legte Dr. BELIUS vor.
- F. Kennen Sie Herrn SMERKS?
- A. Der Name ist mir gelaeufig, er war, glaube ich, in Lothringen. Persoenlich kenne ich ihn kaum. Ich wuerde ihn heute nicht wieder erkennen.
- F. Bei mir ist er in Ostrowice^o gewesen.
- A. Das habe ich nie gehoert.
- F. Kennen Sie Herrn DORN?
- A. Ja.
- F. Was war seine Funktion?

RESTRICTED

-4-

- A. Er ist mal voruebergehend in der Reichsvereinigung Kohle gewesen.
- F. Hoechst wahrscheinlich ist es ein anderer DORN auf den ich danke. Dieser kam von der DAF fuer die Lagerfuehrung in Salzgitter.
- A. Der ist mir nicht bekannt.
- F. Ist Ihnen Herr STACHELHAUS bekannt?
- A. Ja, der hatte die Lager mit Lebensmittel zu beliefern.
- F. Was umfasst das?
- A. Die gesamten Lager.
- F. War das Gemeinschaftsverflegung?
- A. Ja.
- F. Wo ist er heute?
- A. Er war interniert und ist glaube ich zurueck.
- F. Wo wohnt er?
- A. In Thiede oder in der Gegend.
- F. Wohnt er nicht in Steteburg?
- A. Das ist moeglich.
- F. Kennen Sie seinen Vornamen?
- A. Nein.
- F. Kennen Sie Herrn KOETTING?
- A. Das ist der fruehere Geschaeftsfuehrer des Landbundes gewesen, dann war er im Milchwirtschaftsbund Rheinland/Westfalen und schied auch 1937 aus dem Reichsnachrstand aus, es kann aber auch spaeter gewesen sein und wurde dann von PLEIGER engagiert fuer die Fuehrung der landwirtschaftlichen und forstwirtschaftlichen Betriebe. Der ist heute noch da.
- F. Wo?
- A. Bei der Gueterverwaltung der Reichswerke.
- F. Kennen Sie Dr. LUETH?
- A. Ja.
- F. Was war der?
- A. LUETH hat die Abteilung Technik gehabt in der Hauptverwaltung. Er ist allerdings zuletzt in Witkowitz gewesen, glaube ich.

RESTRICTED

00022

- F. Hat er nicht den Werkschutz unter sich gehabt?
- A. Nein. Er ist vorher der Abwehrbeauftragte gewesen.
- F. Wo?
- A. In Berlin, er war damals noch Hauptabwehrbeauftragter, spaeter als ich es wurde, bin ich nur fuer das Verwaltungsgebäude eingesetzt gewesen.
- F. Wer hat den Werkschutz gehabt in Salzgitter?
- A. Wer der Leiter des Werkschutzes war, weisse ich nicht. BUSHNE-MANN war Abwehrbeauftragter.
- F. Haben Sie Zahlen gelesufig, wie gross der Werkschutz in Salzgitter war?
- A. Nein.
- F. Aus welchen Leuten hat er sich zusammengesetzt?
- A. Kann ich nicht sagen.
- F. Aber die Uniform kennen Sie doch?
- A. Ja, die war einheitlich.
- F. Musste man sich ausweisen, wenn man in die Arbeiterlager wollte?
- A. Das weisse ich nicht. Ich bin, abgesehen von dem Wohnlager an der Hochstrasse, da konnte man so rein, in keinem Lager gewesen.
- F. Sind Sie bei dem KE Lager unter der Hochstrasse gewesen?
- A. Nein.
- F. Sie wissen aber, dass eines dort war?
- A. Ja.
- F. Nun Herr HEINHARD, haben Sie sich schon Gedanken und Aufzeichnungen gemacht ueber die Stellungen von FLEISER?
- A. Nein.
- F. Warum nicht?
- A. Weil ich das nicht als festumrissenen Auftrag von Ihnen bekommen habe, sonst haette ich es selbstverstaendlich getan.
- F. Koennen Sie aus dem Stegreif Angaben machen, welche Stellungen FLEISER eingenommen hat?
- A. Soweit sie mir bekannt sind, ja. FLEISER war Vorsitzender des

RESTRICTED

-5-

Vorstandes der Hermann Goering Werke, zeitweilig auch mal nicht, es war mal vorübergehend eine andere Gesellschaftsform. Da waren Herr SCHMIDT und Herr ROHNERT in der Holding Gesellschaft.

F. Sie haben angefangen bei den Reichswerken.

A. Ja.

F. Das war die erste Gesellschaft?

A. Das war Reichswerke fuer Erzbergbau und Huetten AG Hermann Goering, dann spaeter hiess es, Reichswerke AG fuer Montan Betrieb, Hermann Goering.

F. Das ist nicht ganz richtig. Es hiess Reichswerke AG fuer Berg- und Huettenbetrieb, Hermann Goering.

A. Ja.

F. Und da war er Vorsitzter des Vorstandes?

A. Ja.

F. Von wann bis wann?

A. Zeitlich ist mir das nicht mehr in Erinnerung.

F. Um es klarzustellen, die erste Gesellschaft ist, Reichswerke AG fuer Erzbergbau und Eisenhuetten, Hermann Goering, Berlin.

A. Hiess es nicht selzgitter damals?

F. Ins Handelsregister ist Berlin eingetragen, da war er Vorsitzter des Vorstandes?

A. Ich will es nicht mit Bestimmtheit sagen.

F. Dann war er Mitglied des Vorstandes in der Holding Gesellschaft.

A. Da war er glaube ich nicht im Vorstand, da war nur ROHNERT und SCHMIDT. Meines Erachtens ist eine Dachgesellschaft gebildet worden, da war ROHNERT und SCHMIDT, aber FLEIGER glaube ich nicht.

F. Und dann haben wir drittens den Montan Block.

A. Da war er Vorsitzter des Vorstandes.

F. Das waren die Reichswerke Hermann Goering fuer Berg- und Huettenbetriebe.

A. Ja.

RESTRICTED

00024

- F. In der ersten Gesellschaft war er auch Vorsitzter des Aufsichtsrates von 1942 an?
- A. Das glaube ich nicht, das kann ich nicht sagen.
- F. In der Montan Block Gesellschaft war FLEISCHER Vorsitzter des Aufsichtsrates.
- A. Das glaube ich nicht. In welchen Aufsichtsraten er war, weis ich nicht.
- F. In der Alpine Montan?
- A. Ja, aber welche aktienrechtlichen Funktionen er wahrgenommen hat, weis ich nicht.
- F. In den Stahlwerken Braunschweig?
- A. Auch nicht.
- F. In der Westmark?
- A. Ist mir nicht bekannt.
- F. Was ist Ihnen bekannt?
- A. Das kann ich nicht sagen, welche aktienrechtlichen Funktionen er hatte.
- F. Sie haben nur die Post vorgelegt, ausgelesen, ohne zu wissen, was fuer Stellungen FLEISCHER hatte, wie konnten Sie das beurteilen?
- A. Es kamen auch Dinge, die persoenlich an ihn adressiert waren.
- F. Wie waren die adressiert, an den Geschäftsfuehrer der Westmark?
- A. Nein, an Paul FLEISCHER, er war kein Freund von Titeln und Anreden.
- F. Was fuer weitere Stellungen hat er gehabt?
- A. Er war Vorsitzter der Reichsvereinigung Kohle und in der Berg- und Huette Ost war er entweder Geschäftsfuehrer oder Verwaltungsrat, das weis ich nicht genau.
- F. Wissen Sie, dass er Kommissar fuer die Kohle in den besetzten Gebieten war?
- A. Ja.
- F. Ich kann Ihnen genau den Titel sagen, - der Beauftragte des Reiches fuer Kohle in den besetzten und angegliederten Ge-

bieten.

A. Ja.

F. Wann war er das?

A. Zum Schluss.

F. 1942 ist nicht der Schluss.

A. Ich glaube, die Gliederung habe ich nicht erlebt, die ist bei mir nicht durchgelaufen. Wenn Irrisauer kamen, die sind meistens dann zum anderen Gebäude weitergegeben worden. Bei der Reichsvereinigung Kohle ist mir die Gliederung nicht geläufig, das war eine getrennte Angelegenheit.

F. Was fuer sonstige Funktionen hatte FLEIGER?

A. Er war Buergermeister in seiner Heimat, das war das dritte Gebiet.

F. War er nicht auch Wehrwirtschaftsfuehrer?

A. Ich glaube, er ist es gewesen, ich weisse es aber nicht genau.

F. Wissen Sie was es getan hat vor den Reichswerken Hermann Goering, da war er im Vierjahresplan.

A. Da ist er beim Amt fuer Roh- und Werkstoffe gewesen.

F. Das war im Vierjahresplan?

A. Ja. Gehoerte das schon zum Vierjahresplan, das weisse ich nicht.

F. War das nicht das Buero KEPPLER?

A. Spaeter war ein Offizier der Leiter, den Name kenne ich nicht mehr.

F. War es THOMAS?

A. Nein.

F. Oberst LOEB?

A. Ja.

F. Was hat FLEIGER dort getan, welche Abteilung hatte er?

A. Ich nehme an, die Erfragen hat er dort bearbeitet.

F. Wissen Sie, dass er Gewirtschaftsberater war?

A. Ja.

F. Warum sagen Sie es mir nicht.

- A. Da komme ich erst im Laufe des Gespräches darauf. FLEIGER war Gauwirtschaftsberater in Gau Westfalen-Sued.
- F. In seiner Eigenschaft als Wehrwirtschaftsfuehrer, hat er da die Korrespondenz erhalten?
- A. Da ist, glaube ich, nie korrespondiert worden. Ich entsinne mich nicht, dass Sachen an ihn gekommen sind.
- F. Nicht einmal Verschlusssachen?
- A. Nein, ich entsinne mich nicht. Es fanden auch nie Tagungen und Sitzungen statt, aber das war doch nur ein Ehrentitel.
- F. Was wissen Sie sonst noch ueber FLEIGER?
- A. Staatsrat ist er noch gewesen. Das sind, glaube ich, wirklich alle Aemter die er gehabt hat.
- F. Nein.
- A. In aktienrechtlicher Form, das vermag ich nicht zu sagen und zu beurteilen. sonst ist mit keine Position von ihm bekannt, es sei, dass sie mir entfallen sind.
- F. Herr HEIMHARD, wir werden das alles mal zusammen durcharbeiten am Montag. Kommen Sie am Montag Mittag um 2 Uhr auf mein Buero.
- A. Ja.
- F. Herr HEIMHARD, ich habe noch etwas vergessen. Waren Sie ----- bei den Verhandlungen von FLEIGER mit seinen Facharbeitern dabei?
- A. Nein, Herr FLEIGER hat sehr wenig sich mit schriftlichen Unterlagen befasst. Er hatte des uefteren Besprechungen ueber die verschiedenen Fachgebiete mit seinen Vorstandskollegen.
- F. Das ist dann alles fuer heute.
- A. Ja.

2009-31

Interrog v. 8. 12. 47

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Vernehmung # 2455 G

Vernehmung des Hanns-Horst HEIMHARD,
 durch Mr. Siegmund KAUFFMANN
 am 8. Dezember 1947 von 1600 - 1620 Uhr
 Requested by: Econom-Ministries Div.
 (Mr. Fitzpatrick)
 Stenographin: Charlotte Grasser.

- F. Es erscheint Herr Hanns-Horst HEIMHARD, geboren an.....
- A. 26. Oktober 1904.
- F. Herr HEIMHARD ich habe ueber unsere letzte Unterhaltung eine Eidesstattliche Erklaerung abgefasst, ueber die Zusammensetzung und Funktionen im Sekretariat FLEIGER und Ihre Arbeit mit Herrn FLEIGER. Wollen Sie die Erklaerung bitte genau durchlesen und sehen, ob es korrekt ist.
- A. Ja. (Herr HEIMHARD nimmt einige kleine Aenderungen vor und unterzeichnet die Eidesstattliche Erklaerung).
- F. Herr HEIMHARD, die soeben unterzeichnete Eidesstattliche Erklaerung entspricht der Wahrheit, Sie schwören es. Ich gegenzeichne nunmehr.
- A. Ja.
- F. Herr HEIMHARD ich sehe Sie dann morgen Mittag um 3 Uhr wieder.
- A. Ja.
-

21-10-1-2

orig. rkl. v. 8. 12. 47

Institut für Zeitgeschichte - ARCHIV

EIDESSTATTLICHE ERKLÄRUNG.

Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV
1948/56

Ich, Hans-Borst HEIMHARD, Vorstand des Bueros Sekretariat
FLAIGER von 1937 bis 1943, zur Zeit in Nuernberg, nachdem ich
darauf aufmerksam gemacht worden bin, dass ich mich wegen falscher
Aussagen strafbar mache, stelle hiermit unter Eid freiwillig und
ohne Zwang folgendes fest:

I. Personen im Sekretariat FLAIGER und deren Funktionen.

1. Sekretariat FLAIGER, Berlin.

Sekretarin des Herrn FLAIGER: Fraulein MIERAU,
Termine und Besuche,
Telefondienst,
Persoenliche Angelegenheiten

Buero-Sekretariat: HEIMHARD I (Hans) mit Registrator und
Hilfskraefte sowie 2 Stenotypistinnen.
Post Ein- und Ausgang,
Registrator,
Telefondienst,
Kraftfahrwesen,
taegl. Produktionsmeldungen.

Angehoeerige des Sekretariats Berlin:

Dr. v. CARLOWITZ,
Presse und Werbung
persoenliche Auftraege.
Dr. WOLFF,
Konserwesen,
Aufsichterateltzungen.
FRAUSE, (bis zur Einberufung 42 od. 43)
bergbauliche Fragen.
BARFUSSE (bis zur Versetzung)
technische Fragen.
PATZER,
Flugzeugfuehrer.

2/ Sekretariat Linz.

HEINHARD II (Kneiss Joachim) bis ca. 1941,
 Hauptarbeitsgebiet: Kraftfahrwesen, Treib-
 stoffe, *(aus Ralle des Sekretariats)*
 Sekretariatstätigkeit: Termine, Telefon-
 dienst.

3/ Sekretariat Watenstedt.

anfange THIELE und Dr. SCHENBERG, etwa
 ab 1941 HEINHARD II.
 Hauptarbeitsgebiet: Kraftfahrwesen, Treib-
 stoffe, *(aus Ralle des Sekretariats)*
 Sekretariatstätigkeit: Termine und Be-
 suche, Telefondienst,
 tagl. Produktionsmeldungen.

II. Meine Arbeit mit Herrn FLEIGER.

Die eingehende Post, soweit sie mir von der Hauptpoststelle
 zugeleitet wurde, wurde nach Fachgebieten aufgeteilt und entweder
 den Abteilungen unmittelbar zugeleitet, oder Herrn FLEIGER vorge-
 legt.

Wenn Herr FLEIGER auf Reisen war, blieb seine Post in einer
 Mappe liegen, bis er Gelegenheit hatte, diese selber zu lesen.

Ich hatte besonders darauf zu achten, dass die täglichen
 Produktionsmeldungen FLEIGER vorgelegt wurden. Dieselben befas-
 sen sich mit den Produktionsziffern der Huette Watenstedt, Huette
 Linz und Donawitz. Dies war weiterhin auf verschiedene Fachge-
 biete aufgeteilt, z.B. Hochofen, Kokerei, Walzwerk, Stahlwerk,
 Waggengestellung fuer Kohle und Foerderung.

Ferner wurde regelmässig Herrn FLEIGER vorgelegt: Der Monats-
 bericht, der die monatliche Zusammenfassung der obigen Angaben
 enthielt, der ferner statistische Zeichnungen des Umsatzes, sowie
 Arbeiter- und Angestelltenstandsmeldungen aufwies.

Ich habe jede der 2 (zwei) Seiten dieser Erklärung unter Eid sorgfältig durchgelesen und eigenhändig gegengezeichnet, habe die notwendigen Korrekturen in meiner eigenen Handschrift vorgenommen und mit meinen Anfangsbuchstaben gegengezeichnet und erkläre hiermit unter Eid, dass ich in dieser Erklärung nach meinem besten Wissen und Gewissen die reine Wahrheit gesagt habe.

H. H.

Unterschrift
Signature of deponent

Sworn to and signed before me this.....day of December 1947 at Palace of Justice, Nuremberg, Germany, by Hans-Horst HEIMHARD, known to me to be the person making the foregoing affidavit.

J. K.

Siegfried KAUFFMANN,
Interrogator
US.Civilian 441015

Office of Chief of Counsel
for War Crimes US War
Department.

25-100-37
Inkrog. v. 9. 12. 47

Institut für Zeitgeschichte, Archiv

Vernehmung # 3458 B

Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV

1948/56

Vernehmung des Hanns-Horst HEIMHARD,
durch Mr. Siegmund KAUFFMANN
am 9. Dezember 1947 von 1500 - 1525 Uhr
Requested by: Economic-Ministries Div.
(Mr. Fitzpatrick)
Stenographin: Charlotte Grasser.

- F. Es erscheint Herr Hanns-Horst HEIMHARD, geboren am....
- A. 26. Oktober 1904.
- F. Herr HEIMHARD, ich habe hier die Eidesstattliche Erklärung
ueber die Stellungen von Paul FLEIGER ausserhalb und inner-
halb der Hermann Goering Werke. Wollen Sie dieselbe bitte
durchsehen, ob sie der Richtigkeit entspricht?
- A. Ja. (Liest die Eidesstattliche Erklärung durch). Mir ist
nicht bekannt, dass das Rohstoffamt im Vierjahresplan war.
- F. Wenn Sie sich nicht daran entsinnen koennen, dann streichen
Sie es.
- A. Ich weiss auch nicht, dass FLEIGER 1943 Preussischer Staats-
rat wurde.
- F. Gestern haben Sie es aber gesagt. Wir haben gesprochen ueber
den Wehrwirtschaftsfuehrer und konnten uns nicht einigen ueber
die Zeit. Als wir zum Preussischen Staatsrat kamen, sagten
Sie, es waere spaeter, Sie sagten es waere um 1943 herum.
- A. Ich kann mich nicht genau auf das KKK Jahr festlegen.
- F. Wollen Sie dann sagen ungefaehr?
- A. Ja. Zu Punkt 7 da ist mir die Zeit 1942 nicht bekannt. Ich
kann es aus meines Gedaechnis nicht sagen.
- F. Wenn ich Ihnen aber Dokumente zeige und Ihrem Gedaechnis
nachhelfe und Sie koennen derau5 sehen, dass es richtig
ist, dann koennen Sie es doch sagen. Ich habe Ihnen doch die
Bestellungsurkunde gezeigt und Sie haben gesehen, dass es
1942 war.
- A. Ich kann mich auf die Zeit nicht festlegen, in diesen Urkunden
koennen doch auch Schreibfehler sein.

- F. Wenn Sie z.B. sich diese Zeit nicht genau entsinnen koennen und ich zeige Ihnen die Bestellungsurkunde wo der Tag darin ist und Sie sehen es ein, dass es richtig ist. In diesem Fall haben Sie gesehen, dass diese Urkunde FLEIGER ernennt hat und am naechsten Tag hat er die drei weiterdelegiert, da sind keine Schreibfehler vorgekommen.
- A. Ich moechte trotzdem bitten, dass ich die Zeiten nur so angebe, wie ich sie weiss. Ich habe fuer Zeitbegriffe kein genaues Erinnerungsvermoegen.
- F. Deshalb habe ich Sie mit Dokumenten unterstuetzt, die sie selbst sehen und die dem Gericht vorgelegt werden. Nun lassen wir das beiseite, wir sprechen nochmal darueber.
- Herr HEIMHARD kennen Sie Bill WINKLER?
- A. Ja, das war die Privatsekretaerin und Prokuristin von Herrn FLEIGER in Buchholz, bzw. in seinem Betrieb. Der Betrieb war in Hammerthel, so hiess die Firmenbezeichnung.
- F. Als Sie hierher kamen, nachdem ich Sie gerufen habe, haben Sie bei Fraulein WINKLER vorgesprochen.
- A. Ja, ich bin in Buchholz gewesen.
- F. Was haben Sie dort gemacht?
- A. Frau FLEIGER einen Besuch gemacht.
- F. Haben Sie dort abgesprochen ueber Ihr Verhalten?
- A. Nein, ich habe mit Fraulein WINKLER nur einige Worte gesprochen.
- F. Kennen Sie SCHMIDTALBERS?
- A. Ja, das ist der technische Leiter des Privatbetriebes von FLEIGER, soweit ich weiss war er Prokurist.
- F. Wo wohnen Sie Herr HEIMHARD?
- A. Ich wohne jetzt in Nortenhof bei Uefingen, Kreis Wolfenbuettel. Hagen/Westfalen ist meine Geburtsstadt.
- F. Wie weit ist es von Nortenhof nach Buchholz?
- A. 250 bis 300 Km.
- F. Und da haben Sie extra diese Reise gemacht?
- A. Ich war im Westen und hatte einen Besuch bei Frau FLEIGER

vor und dann kam die Mitteilung, dass ich nach Hueraberg sollte. Die Reise zu Frau FLEIGER war aber schon vorher festgelegt. Ich wusste nicht, dass Fraeulein WINKLER da war.

- F. Wollen Sie nochmals die sidesstattliche Erklarung durchlesen und angeben, was Sie weiterhin nicht unterschreiben wollen.
- A. Ja. Unter Punkt 8 ist mir die Zeit nicht mehr geleeufig. Zu Abschnitt II, Absatz 1, der Titel technischer Leiter ist nie zum Ausdruck gekommen, das war zwar seine Taetigkeit.
- F. Hat er die technische Geschaefts gefuehrt?
- A. Die Technik ist seine Aufgabe gewesen, er war Techniker von Haus aus, nur ist, sagen wir mal, seine technische Taetigkeit nicht ueberall gleich gewesen, die hat sich in erster Linie auf Salzburg bezogen.
- F. Hat er seine technische Leitung nicht auch in Linz und Braunschweig ausgefuehrt?
- A. Nicht immer. In Linz ist mir in Erinnerung, dass er waehrend der Zeit der Holding nie eine technische Taetigkeit ausgeuebt hat, auch praktisch nicht, da war Melzacher allein.
- F. War FLEIGER zu dieser Zeit nicht stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzer.
- A. Das ist das, auf was ich mich nicht entsinnen kann, ich habe mich um die aktienrechtlichen Dinge nicht gekuemmert, weil ich keinen Auftrag dazu hatte.
- F. Sie haben die ganze Zeit die Korrespondenz von FLEIGER erhalten, da muessen Sie doch wissen, dass er daran gearbeitet hat.
- A. Ja selbstverstaendlich, nur in einer gewissen Zeit bestimmt nicht, ich weisse, dass FLEIGER damals durch den Erlass GOERINGs und sagen wir mal, durch die Bildung der Holding sehr stark in seinen Rechten beschrænkt war, waehrend dieser Zeit hat er in Linz keine Taetigkeit ausgeuebt.
- F. Das ist ja auch angegeben, soweit kann ich nicht sehen, dass hier eine Differenz ist.

- A. Das muss ich mir nochmals durchlesen. Koennen wir die Dinge nicht doch so formulieren, wie ich sie mir hier aufgezichnet habe.
- F. Das sind aber Beschreibungen.
- A. Das ist keine Beschreibung, es ist die Reihenfolge, wie ich sie in Erinnerung habe.
- F. Ich will Ihnen was sagen, das muessen wir nochmals zusammen durcharbeiten.
- A. Ich waere Ihnen dankbar, denn ich moechte keine falschen Angaben machen.
- F. Kann ich Ihre Ausarbeitung, die Sie gemacht haben, haben, denn ich habe momentan sehr viel zu tun.
- A. Ja. Diese Eidesstattliche Erklaerung ist nicht ganz klar.
- F. Wir haben hier nur die Stellungen von FLEIGER. Ich moechte nicht die Geschichte und Entwicklung der Hermann Goering Werke bringen. Seine Stellung zu der Zeit war eben das.
- A. Zu 4a, da weiss ich tatsaechlich nicht, dass FLEIGER von 1939 bis 1940 Vorsitzter des Vorstandes in Linz war. Es ist mir nicht bekannt, dass er diese Stellung gehabt haben soll.
- F. Geben Sie mir die Eidesstattliche Erklaerung zurueck, wir werden das nochmals durchgehen an Hand der Dokumente die wir haben. Wollen Sie denn bitte am Freitag Morgen um 10 Uhr auf mein Buero kommen. Das ist dann alles fuer heute.
- A. Ja. Hr. KAUFFMANN wie lange muss ich noch hier bleiben?
- F. Wenn keine Zwischenfaelle wie jetzt eintreten, koennte es sehr schnell sein, dass Sie heim koennen. Ich kann es Ihnen wirklich nicht sagen, das liegt nicht in meiner Macht.
- A. Ich bin ja bereit, was ich auf meinen Eid nehmen kann, zu sagen.
-